

Anfrage in der **Fragestunde** an Frau Mag. Judith Schwentner, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **14. Februar 2019** von Gemeinderätin Claudia Schönbacher

Sehr geehrte Frau
Stadträtin
Mag. Judith Schwentner
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 12.02.2019

Betreff: Informations-Kampagne gegen Frauenarmut
Fragestunde

Sehr geehrte Frau Stadträtin!

In Österreich sind rund 650.000 Frauen von Armutsgefährdung betroffen. Mindestens 6 % dieser Frauen leben in akuter Armut. Leittragende sind nicht nur die Frauen selbst, sondern auch ihre Kinder. Die Gründe für Frauenarmut sind vielfältig: schlechtere Bildungsmöglichkeiten, unzureichende Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Pflegezuständigkeit für Familienangehörige und vieles mehr. Weil Frauen im Familienverband zumeist den überwiegenden Teil der unbezahlten Haus- und Familienarbeit übernehmen, wird der größte Teil des Haushaltseinkommens regelmäßig vom Mann beigesteuert. Dadurch entstehen leider sehr oft Abhängigkeitsverhältnisse, die im Falle einer Scheidung oder Trennung nicht selten dazu führen, dass Frauen in die Armut abrutschen. Gerade eine Trennung in der anspruchsvollen Kleinkinderbetreuungszeit oder kurz vor der Pensionierung lässt nicht gut vorbereitete Frauen in die Armutsfalle stürzen. Es kommt nicht von ungefähr, dass Alleinerzieherinnen und Pensionistinnen zu den am häufigsten von Armut betroffenen Gruppen gehören.

Durch zahlreiche persönliche Gespräche mit Frauen – vor allem aber durch den Erfahrungsbericht einer bekannten Psychologin in einer Beratungsstelle, die im Laufe ihrer beruflichen Laufbahn schon mit hunderten Frauen gesprochen hat –, zeigt sich eine erschreckende Realität. Fast alle der gesundheitlich beratenen Frauen haben keine Ahnung von finanziellen Zuwendungen, die ihnen rechtlich zustünden. Möchte Frau sich nun auf der Internet-Seite des Frauenreferates der Stadt Graz kundig machen, findet sie sofort Informationen zum Frauenpreis, zur Pionierinnen-Galerie oder zu rund 30 Beratungsstellen in Graz. Sie findet aber keine niederschweligen Informationen über finanzielle Leistungen.

Diese Leistungen sind sehr vielfältig und kommen daher von unterschiedlichsten Stellen. Beispielhaft genannt sei das freiwillige Pensions-Splitting bis zum 7. Lebensjahr des Kindes von der Pensionsversicherungsanstalt, Bezuschussungen beim Wiedereinstieg nach der Karenz vom AMS, eine Beihilfe für Kinderferien-Aktivwochen des Landes Steiermark und vieles mehr. Viele dieser Leistungen könnten Frauen unterstützen und dazu beitragen, Armut zu verhindern bzw. zu lindern. Ein schneller Überblick über die beispielsweise zehn wichtigsten und gängigsten Leistungen auf der Homepage des Frauenreferats wäre in meinen Augen unbedingt notwendig. Man orientiere sich am Beispiel des Plakates über Familienleistungen des Landes Steiermark 2018. Ich erlaube mir daher, an Sie, sehr geehrte Frau Stadträtin, die nachstehende Frage zu richten.

Anfrage

gem. § 16a der GO des Gemeinderates
der Landeshauptstadt Graz:

Sind Sie bereit, schnellstmöglich so einen Service für die Grazer Frauen auf der Homepage des Frauenreferates installieren zu lassen?